

# „WIR BRAUCHEN EINE INSTITUTIONELLE FILMFÖRDERUNG“

IM GESPRÄCH: NADINE MANNWEILER  
THOMAS LAUFERSWEILER

FOTOS: KATHARINA DUBNO

Mit dem „Mainzer Manifest“ hatte sich im November 2012 eine Initiative von Filmemachern, Medienwissenschaftlern und Journalisten an die Öffentlichkeit gewandt, um auf einen akuten Missstand aufmerksam zu machen: „Rheinland-Pfalz verspielt Gutenbergs Erbe – als einziges Bundesland hat Rheinland-Pfalz bis heute keine Film- und Medienförderung ... Wir wollen ein zukunftsfähiges Konzept für eine Film- und Medienförderung mit einem unverwechselbaren, landestypischen Profil, das Rheinland-Pfalz zu einem attraktiven Medienstandort macht. Denn die Menschen, die hier leben, haben ein Recht auf eine abwechslungsreiche und inspirierende Kultur- und Medienlandschaft.“

In dem Papier forderten die Unterzeichner, dass vorhandene Ansätze zur Medien-, Kultur- und Wirtschaftsförderung koordiniert werden, dass eine rheinland-pfälzische Film- und Medienförderung geschaffen wird, die die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Sendeanstalten möglich macht – und dass Maßnahmen ergriffen werden, die einer Abwanderung des hier ausgebildeten Nachwuchses entgegen wirken.

Was hat sich seitdem getan? Der Filmjournalist Thomas Laufersweiler sprach mit Nadine Mannweiler, der Leiterin des Film- und Medienforums Rheinland-Pfalz, das im August 2014 seine Arbeit aufgenommen hat.

*Foto rechts: Nadine Mannweiler vor Ikonen der Filmgeschichte: „Junge Filmmacherinnen und Filmemacher sollen die Chance erhalten, in Rheinland-Pfalz arbeiten zu können, auch wenn sie sich für den Beruf Regisseurin, Beleuchter oder Schauspieler entscheiden“*





Über den Dächern von Mainz – im 23. Stock des rechten Bonifaziusturms fand im November 2014 der erst Film- und Medien-Branchentreff statt

TL: Was genau ist das Film- und Medienforum Rheinland-Pfalz?

NM: Das Film- und Medienforum Rheinland-Pfalz befindet sich noch im Aufbau, doch das Ziel ist eine erste zentrale Anlaufstelle für die Film- und Medienbranche aus dem In- und Ausland. Die Rahmenbedingungen der regionalen Film- und Medienkultur sowie -wirtschaft sollen langfristig verbessert werden. Der Aufbau des Film- und Medienforums ist der Anfang, wir möchten ein beständiger Ansprechpartner werden, der auch als Schnittstelle zwischen Politik und Filmschaffendem vermittelt – die Zukunft ist weit offen.

TL: Was sind die Aufgaben des Forums?

NM: Die Aufgabe des Film- und Medienforums Rheinland-Pfalz ist die Unterstützung der Filmbranche in Rheinland-Pfalz. Neben der Stärkung der Wertschöpfungskette des rheinland-pfälzischen Films in Rheinland-Pfalz sollen Netzwerke und Kooperationen – auch über die Landesgrenzen hinaus – aufgebaut und gepflegt, sowie ein vereinfachter Zugang zu Brancheninformationen geboten werden. Diese müssen jedoch erst einmal erfasst werden, da keine flächendeckenden Informationen des Landes Rheinland-Pfalz vorliegen.

In Form einer Online-Datenbank – eines sogenannten Production Guides – sollen sich in naher Zukunft Nutzer registrieren und ihre Daten aktualisieren können. Zusätzlich zu dem Verzeichnis von Filmprofis wird ein Location Guide zur Registrierung und Suche von Drehorten angestrebt. Weiterhin ist es Wunsch der Landespolitik, dass mögliche Konzepte mit verschiedenen Profilausrichtungen für die Marke Film- und Medienförderung Rheinland-Pfalz erstellt werden.

TL: Wer kann die Leistungen des Forums in Anspruch nehmen? Auch Studierende?

NM: Die Dienstleistungen des Film- und Medienforums Rheinland-Pfalz kann jeder in Anspruch nehmen, denn nur wenn Fragen an der richtigen Stelle aufschlagen, kann versucht werden, in diesem Bereich für ein besseres Handling zu sorgen.

TL: Unter welchen Umständen ist eine finanzielle Förderung möglich?

NM: Eine finanzielle Filmförderung kann das Film- und Medienforum Rheinland-Pfalz leider nicht leisten. Konkret anbieten möchten wir eine Beratung zu allen Fragen im Bereich Film und Medien, um dann nicht nur an die richtige Stelle vermitteln zu können, sondern um Anfragen in Zu-

kunft einfacher zu gestalten. Geplant sind außerdem regionale Datenbanken im Bereich Veranstaltung, Branchenverzeichnis und Drehorte.

TL: Wie sieht es gegenwärtig mit der Filmförderung in Rheinland-Pfalz aus?

NM: Rheinland-Pfalz ist das einzige Bundesland, in dem es bisher keine institutionelle Filmförderung gibt. Wenn das geplante Film-Projekt jedoch einen Bezug zu Rheinland-Pfalz aufweisen kann, und dann idealerweise im Bereich Dokumentar- oder Kinderfilm angesiedelt ist, kann bei der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur ein Antrag gestellt werden. Aber auch im Bereich Drehbuchentwicklung, Vorführung und Workshops stehen die Chancen bei der Stiftung sehr gut. Doch auch wenn sich hier ein tolles Team um jedes Projekt bemüht, kann die Stiftung nicht das leisten, was eine Landesfilmförderung könnte.

TL: Koordiniert das Forum auch die Nachwuchsmedienförderung in Rheinland-Pfalz?

NM: Nein, das Film- und Medienforum Rheinland-Pfalz hat nichts mit der Vergabe der Film- und Mediennachwuchsförderung Rheinland-Pfalz zu tun. Das Stipendienpro-

gramm für den Nachwuchs wird vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur gefördert. Betreut wird die Vergabe von sehr engagierten Professoren der Johannes Gutenberg-Universität, der Hochschule Mainz und der Hochschule Trier. Natürlich ist dem Forum sehr daran gelegen, dass diese Nachwuchsförderung für Studenten bestehen bleibt, aber das Film- und Medienforum richtet sich an diejenigen, die ihre Ausbildung bereits absolviert haben. Junge Filmmacherinnen und Filmemacher sollen die Chance erhalten, in Rheinland-Pfalz arbeiten zu können, auch wenn sie sich für den Beruf Regisseurin, Beleuchter oder Schauspieler entscheiden.

TL: Wann wurde das Film- und Medienforum gegründet? Wie kam es dazu? Ist das Projekt befristet?

NM: Es gibt in diesem Bundesland eine Menge Menschen, die sich seit Jahren unermüdlich für eine institutionelle Filmförderung einsetzen. Mein Einstieg fand 2011 beim FILMZ – Festival des deutschen Kinos statt, in dem ich eine neue Veranstaltung entwickeln durfte: Eine Podiumsdiskussion, deren Thema sofort klar war: „Ohne Filmförderung kein Filmmarkt“. Im Anschluss haben sich 17 Film- und Medienschaffende aus Rheinland-Pfalz an einen Tisch gesetzt und eine kleinere Gruppe – mich mit eingeschlossen – traf sich dann stellvertretend mit Abgeordneten des rheinland-pfälzischen Landtags.

Kurz vor der FILMSzene Podiumsdiskussion im Jahr darauf stellte diese Runde das „Mainzer Manifest“ vor, auf welches ein erstes Arbeitstreffen mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und dem Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung sowie ein Treffen mit Landtagsabgeordneten aller drei Fraktionen folgte. Im Jahr 2013 sollte durch einen Antrag des Landtags der Grundstein für eine rheinland-pfälzische Film- und Medienförderung gelegt werden und am 1. August 2014 wurde dann das Film- und Medienforum Rheinland-Pfalz gegründet.

TL: Wo ist das Film- und Medienforum Rheinland-Pfalz angesiedelt und wie wird es finanziert?

NM: Das Film- und Medienforum Rheinland-Pfalz wird vom Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung des Landes Rheinland-Pfalz gefördert und als Geschäftsbereich der IMG Innovations-Management GmbH betrieben. Das Büro ist im Medienhaus Mainz, in den Räumen des Instituts für Mediengestaltung der Hochschule Mainz angesiedelt.

TL: Ist diese Stelle in Rheinland-Pfalz einmalig oder gibt es ähnliche Institutionen auch in anderen Bundesländern?

NM: Die Aufbauarbeit des Film- und Medienforums Rheinland-Pfalz muss in anderen Bundesländern nicht betrieben werden, da dort seit Jahren institutionelle Filmförderungen und Film Commissions bestehen.

TL: Gibt es einen Austausch mit Experten der Branche aus Rheinland-Pfalz und aus anderen Bundesländern?

NM: Nicht nur, dass im Land selbst Gespräche geführt werden und die Nachbarländer ihre Unterstützung angeboten haben – dem Forum steht auch ein Beirat beratend zur

Seite. Dieser Beirat besteht aus unglaublich engagierten Branchenmitgliedern, die alle schon mehrere Jahre für die Filmförderung kämpfen, einige schon seit Jahrzehnten. Dafür bin ich sehr dankbar.

TL: Was sind Deine Aufgaben im Film und Medienforum?

NM: Als einzige Mitarbeiterin betreue ich quasi alles. Unterstützt werde ich von einer Studentin der Universität Mainz.

TL: Was sind die bisherigen Erfahrungen, die Du in den letzten Monaten gemacht hast?

NM: Die Resonanz ist großartig – auch wenn man hin und wieder auf Menschen trifft, die schon nicht mehr an eine Film- und Medienförderung im Land glauben. Anfragen aller Art werden an uns herangetragen: Von Netzwerkanfragen über Fragen zu Locations, Ausstattung, Drehgenehmigungen oder zur Verwertung, aber auch zur Finanzierung von Filmausstellungen. Doch alle Anfragen münden letztendlich in den Ruf nach einer institutionellen Filmförderung.



Viel unterwegs – zu Nadine Mannweilers Aufgaben gehört es auch, auf Filmfestivals wie der Berlinale oder dem Max Ophüls-Festival präsent zu sein